



ANHANG 2
STANDARDS
UND LEITIDEEN
FÜR FREIBERUFLICHE
FACHKRÄFTE
IM BEREICH DER
PSYCHOLOGISCHEN
ODER PSYCHO-
THERAPEUTISCHEN
BETREUUNG



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

LEITIDEEN UND KONZEPT

1.1 Die Rechte der UN-Kinderrechtskonvention und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind handlungsleitend.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

1.2 Die Fachkraft hat eine sozialpädagogische/therapeutische Konzeption ausgearbeitet, welche regelmäßig reflektiert und angepasst wird.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

1.3 KJE und ihre Familien werden über die verschiedenen Beschwerdemöglichkeiten informiert.

*Fragesupport: ONE, OKaJu, Conseil supérieur pour certaines professions
de santé usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

1.4 Die Fachkraft arbeitet nach einem sicherheitsorientierten Ansatz.

*Fragesupport: vgl. Kapitel 6.8. des Rahmenplans und den im interministeriellen
Dokument „Kindesmisshandlung 2018“ enthaltenen Leitfaden.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

PROZESSE

2. BETREUUNG

2.1 Schlüsselmomente werden systematisch gestaltet.

Fragesupport: erster Kontakt, Hilfeplanung, regelmäßige Evaluierung, Ende einer therapeutischen Betreuung usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

2.2 KJE und ihre Eltern werden vor Beginn der Betreuung über ihre Rechte und Pflichten und über den Auftrag der Fachkraft informiert.

Fragesupport: z. B. Kinderrechte, Ablauf Hilfeplanung, Partizipationsmöglichkeiten, Beschwerdemanagement usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

2.3 KJE und ihre Familien werden über organisatorische Gegebenheiten aufgeklärt.

Fragesupport: Periodizität und Dauer einer Dienstleistung, unentschuldigte Abwesenheit, Abrechnung und Selbstbeteiligung usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

2.4 Eine Therapiebeziehung wird garantiert, um den KJE und ihren Familien Vertrauen, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Verbundenheit zu vermitteln.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

2.5 Bei langfristigem Ausfall einer Betreuungsperson werden dem Adressaten Ersatzmöglichkeiten vorgeschlagen.

Fragesupport: praxisintern, mittels des ONE usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

2.6 Die professionellen Handlungen der Fachkräfte sind für die KJE und ihre Familien nachvollziehbar.

Fragesupport: Sinn und Nutzen von psychologischen/psychotherapeutischen Methoden, Reaktionen und Entscheidungen der Fachkraft usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3. HILFEPLANUNG

3.1 Der Hilfeplan basiert auf einer Gesprächsführung in der klinischen Psychologie.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.2 Die Anliegen der KJE und ihrer Familien werden ernstgenommen und wertschätzend bearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.3 Die Fachkraft vermittelt den KJE und ihren Familien Anerkennung und sieht sie als Experten in eigener Sache an.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.4 Die Fachkraft unterstützt die KJE und ihre Familien dabei, ihre eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen bewusst wahrzunehmen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.5 Die Ziele der Hilfeplanung werden gemeinsam mit dem KJE und gegebenenfalls seinen Eltern/Erziehungsberechtigten individuell ausgearbeitet und der Hilfeplan wird gemeinsam unterschrieben.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.6 Die Hilfeplanung ist subjektorientiert.

Fragesupport: individuelles Projekt für jedes KJE.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.7 Die Ziele und Inhalte des Hilfeplans orientieren sich an den Ressourcen und Stärken der Beteiligten.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.8 Die Ziele sind konkret und in verständlicher Sprache dokumentiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.9 Die Ergebnisse der Hilfeplanung werden regelmäßig mit den Beteiligten reflektiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.10 Ziele werden je nach Bedarf gemeinsam angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

3.11 Die Kohärenz der Maßnahmen wird gefördert.

Fragesupport: Koordinierung, Kooperation und Vernetzung im Helfersystem.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4. PROFESSIONELLE BEGLEITUNG

4.1 Die Begleitung des KJE wird wohlwollend und warmherzig gestaltet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.2 Informationen über räumliche und organisatorische Gegebenheiten werden mitgeteilt.

Fragesupport: Details zum Ablauf der Sitzung.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.3 KJE werden in die Gestaltung der Sitzung miteinbezogen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.4 Die Fachkraft informiert die KJE und ihre Familien über Gesundheitsthemen, um somit die Basis für „gute Gewohnheiten“ zu legen.

Fragesupport: In Bezug zum Auftrag.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.5 Die Fachkraft informiert über präventive Maßnahmen, um dem Auftreten oder der Verschlimmerung von gesundheitlichen Problemen entgegenzuwirken.

Fragesupport: In Bezug zum Auftrag.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.6 Die Hilfe orientiert sich an den Erfahrungen und dem Entwicklungspotenzial der Familie und berücksichtigt diese.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.7 Die individuellen und familiären Ressourcen der Begünstigten werden hervorgehoben.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

4.8 Die Fachkraft vermittelt den KJE und ihren Familien Empathie, Akzeptanz und Authentizität.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

5. UMGANG MIT KRISEN

5.1 Es gibt Überlegungen, wie Krisen antizipiert werden können.

Fragesupport: z. B. durch Prävention, Fortbildungen, Supervisionen, Intervision, Anamnese, Raumgestaltung usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

5.2 Die Fachkraft ist darin geschult, gewaltabwendend, zuverlässig und empathisch zu reagieren.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

5.3 Krisen werden systematisch mit den KJE aufgearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

5.4 Die Fachkraft verfügt über mögliche Anlaufstellen und Austauschmöglichkeiten im Falle einer Krise.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

5.5 Gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten gesucht.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

6. ARBEIT MIT DER FAMILIE

In Bezug zum Auftrag kann die Arbeit mit der Familie wesentlich zum Erfolg einer Maßnahme beitragen. In diesem Fall stellen sich folgende Standards und Leitideen.

6.1 Die Familienarbeit findet unvoreingenommen und wohlwollend statt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

6.2 Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Familie statt und gegebenenfalls nimmt die Familie aktiv an den Sitzungen teil.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

6.3 Elternkompetenzen werden identifiziert und ausgebaut.

Fragesupport: altersgerechte Stimulierung, Beziehungskompetenzen usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

6.4 Das Netzwerk der Familie wird aktiviert.

Fragesupport: Welche Familienmitglieder können die Eltern unterstützen?

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

6.5 Das Kind wird in seinem Gesamtkontext wahrgenommen.

Fragesupport: familiäres, schulisches, soziales Umfeld.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

7. ÜBERGÄNGE & NACHBETREUUNG

7.1 Das Ende der ambulanten Intervention wird vorbereitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

7.2 Folgemaßnahmen werden dem Adressaten und/oder seiner Familie vorgeschlagen und gegebenenfalls vorbereitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

7.3 Am Ende einer Betreuung findet eine Evaluation in Bezug auf den Auftrag statt.

Fragesupport: Wurden die Ziele erreicht usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

7.4 Es wird ein Abschlussbericht verfasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

RAHMEN

8. RÄUME UND AUSSTATTUNGEN

8.1 Die Räumlichkeiten sind freundlich und einladend gestaltet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

8.2 Räume und Ausstattungen sind dem Alter und den Bedürfnissen der KJE angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

8.3 Die Fachkraft gibt Anreize, um eine fortlaufende Anwendung des Erlernten/Erworbenen weiterzuführen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

8.4 Neue Technologien, Arbeitsformen werden identifiziert und genutzt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

9. KOMMUNIKATION UND INTERAKTION

9.1 Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind klar und transparent geregelt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

9.2 Es besteht eine professionelle Kommunikationskultur.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

10. VERNETZUNG UND KOOPERATION

10.1 Partnerschaftliche Beziehungen werden aufgebaut, um die Kinder und ihre Eltern bei Bedarf weiterzuvermitteln.

Fragesupport: medizinisches Netzwerk, SePAS, CePAS, CI, andere Träger usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

10.2 Die Fachkraft verfügt über mögliche Anlaufstellen im Falle einer ethischen/rechtlichen Frage.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

10.3 Die Fachkraft hat umfassende Kenntnisse über die verschiedenen sozialen Anlaufstellen sowie deren Angebote und kooperiert mit ihnen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

10.4 Gegebenenfalls werden der Familie zusätzliche Hilfeleistungen vorgeschlagen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

11. FALLBERATUNG, FORTBILDUNG, SUPERVISION

11.1 Die interne Praxis wird kontinuierlich und systematisch reflektiert und evaluiert.

Fragesupport: u. a. Haltung, Handlung, Präsenz usw.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

11.2 Es finden Fallberatungen, Supervisionen und Interventionen statt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

11.3 Die Fachkraft ist in berufsethischen Fragen geschult.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

11.4 Die Fachkraft bildet sich regelmäßig weiter.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

12. DOKUMENTATION UND EVALUATION


12.1 Es existiert eine systematische und standardisierte Dokumentation der Betreuung.


- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung


Bitte begründen Sie Ihre Antwort

12.2 Die Berichte werden wertneutral, professionell und faktenbasiert geschrieben.

 Ja

 Nein

 Nicht zutreffend

 In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

**LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ
DE LUXEMBOURG**

**Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse**

33, Rives de Clausen
L-2165 Luxembourg

www.men.public.lu
www.gouvernement.lu



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse